

Nun folgen noch Kurzberichte über den Verlauf der Exkursionen, und zwar:

Wien—Herzogenburg—Göttweig—Spitz—Krems—Wien.

(Berichterstatter G. Göttinger — H. Hassinger.)

Laaer Berg (F. Kümel — H. Hassinger).

Drachenhöhle bei Mixnitz (K. Ehrenberg).

Geographie von Wien (H. Hassinger).

Lößgebiet des niederösterreichischen Weinviertels und Waldviertels (G. Göttinger).

Große Exkursion durch das Alpenvorland und die Ostalpen.

I. Wien—Salzburg (G. Göttinger — H. Hassinger).

II. Salzburg—Innsbruck—Ötztal (J. Stiny).

Die Exkursionen waren zumeist von gutem Wetter begnadigt und boten so den Teilnehmern eine seltene Gelegenheit, die vielen Schönheiten und Schätze von Vorland und Hochland sowie die liebenswürdige Gastfreundschaft der Bevölkerung kennen zu lernen.

Es war ein feiner, ungetrübter Zusammenklang von Forschung und Länderschau in den freundlichen Lichtern und Farben des Herbstes von 1936.

Der Verhandlungsband ist mit einem guten Bildnis von Geheimrat Professor Dr. Albrecht Penck geschmückt, das den 80jährigen Altmeister in erfreulicher Frische darstellt. Dieses Bild paßt insofern ausgezeichnet in dieses Werk, das den vollen Vormarsch der Eiszeitforscher vielfach auf jenen Wegen zeigt, die Penck einst als Bahnbrecher zuerst betreten hat.

Otto Ampferer.

Joachim Böhmer. „Kohle und Erdöl“ aus Roh- und Werkstoffen, Gewinnung, Verarbeitung und wirtschaftliche Nutzung. Band 4. 100 Seiten. Verlagsbuchhandlung J. J. Arnd, Leipzig C1. Preis RM 1.80.

Das Büchlein wendet sich nicht an den Fachmann, sondern an den interessierten Laien, und soll, wie die ganze Sammlung, eine grundlegende Kenntnis von den wirtschaftlich wichtigen Roh- und Werkstoffen, in diesem Falle von Kohle und Öl, vermitteln. Diesen Zweck erfüllt es ganz gut. Es ist leichtverständlich geschrieben. Hervorzuheben ist die gute Illustration mit photographischen Bildern und graphischen Darstellungen. Leider vermißt man die Angabe des Erscheinungsjahres, was doch eigentlich dazu gehört.

Den Hauptteil der Schrift nimmt die Darstellung der Kohle in Anspruch. Hier ist der technische Teil der beste mit den Kapiteln: „Die Arten der Kohle, die Gewinnung der Kohle, die Aufbereitung der Kohle, die Kohle als Brennstoff und die Kohle als Rohstoff.“ Nicht ganz so glücklich ist der Teil über die Entstehung der Kohle. Hier sind einige schiefe Vorstellungen mit hineingekommen. „Die Katastrophentheorie“ spielt in der Geologie schon längst keine Rolle mehr. Der Zeitfaktor ist nicht genügend herausgehoben. Es muß allerdings dazu bemerkt werden, daß bei einer volkstümlichen Darstellung es immer schwer sein wird, den geologischen Zeitbegriff anschaulich zu machen. Es ist nicht vorstellbar, daß „bei der Inkohlung aus den Elementen Wasserstoff und Sauerstoff das Wasser entsteht, das als Grubenfeuchtigkeit auftritt!“ Ebenso wenig wird sich dabei aus Kohlenstoff und Sauerstoff Kohlensäure bilden. Auf Abb. 7 ist keine Verwerfung, sondern eine Falte dargestellt.

Die Entstehung des Erdöls ist naturgemäß noch schwieriger darzustellen als die der Kohle. Schließlich sieht die Wissenschaft hier selbst noch nicht klar. Es ist auch da einiges zu berichtigen. Nicht infolge Austrocknung der Meere kam es zu großem Tiersterben und zur Erdölbildung. Das Auftreten von Erdöl in der Nähe der Salzstöcke hat mit der Genese von Öl und Salz nichts zu tun. Mit radioaktiven und elektrischen Methoden wurden bei der Erdölsuche zumindest im Reich noch keine Erfolge erzielt. Elektrische Methoden werden nur bei Messungen im Bohrloch angewendet. Ganz abzu-

lehnen ist der Satz: „In manchen Fällen kann auch die Wünschehrute nützliche Angaben zeigen.“ Im Öl hat die Rute noch keinen eindeutigen Erfolg erzielt. Es ist bei der durchschnittlichen großen Tiefenlage dieses Bodenschatzes gar nicht vorstellbar, daß damit irgend etwas gespürt werden kann, was mit dem Öl im Zusammenhang steht. Mit Diamantkronen wird in Deutschland fast gar nicht gebohrt. Sogenannte „Springer“ treten heute Gott sei Dank nur noch selten auf. Es kommt in dem Abschnitt über die Fördermethoden nicht genügend zum Ausdruck, daß Springer im Bohrbetrieb durch absperrbare Ventile verhindert werden müssen und daß es heute als Unvorsichtigkeit und technischer Fehler gewertet wird, wenn eine Bohrung ausbrechen kann. Die Verunreinigung des Rohöls mit Bohrschmand und festen Körpern ist im allgemeinen sehr gering. Nicht deshalb muß das Rohöl aufbereitet werden.

Wertvoll ist das am Schluß angeführte Verzeichnis mit der Erklärung häufig vorkommender Fachausdrücke aus dem ganzen Stoffgebiet. Leider sind auch hier einige irrige Ansichten vertreten. Mit der Drehwaage mißt man nicht magnetische und elektrische Kräfte, sondern Schwerewerte. Kohlendioxyd ist geruchlos! Pipelines gibt es auch in Deutschland. Geophysik befaßt sich mit der Untersuchung der Erdschichten mittels physikalischer Meßmethoden und ist nicht allein „die Wissenschaft der systematischen Bodenforschung“.

Dr. Erwin Veit.